

Geschichte des Internationalen Frauentags:

Die Wurzeln des 8. März

Die Tradition des Internationalen Frauentages geht auf die Arbeiterinnenbewegung um die Jahrhundertwende zurück. Seit Beginn des Kapitalismus wurden die Frauen der ArbeiterInnenklasse doppelt ausgebeutet - als Frauen und bei der Fabrikarbeit unter menschenunwürdigen Bedingungen.

Es gab daher auch zahlreiche Kämpfe, die von Frauen geführt wurden, um bessere Arbeitsbedingungen, höhere Löhne und kürzere Arbeitszeiten zu erreichen. Die Kämpfe richteten sich auch gegen die unzumutbaren Wohn- und Lebensbedingungen, unter denen die Frauen der ArbeiterInnenklasse noch mehr zu leiden hatten als die Männer.

So führten die nordamerikanischen Sozialistinnen 1909 erstmals einen nationalen Frauenkampftag durch, um für die Ideen des Sozialismus zu werben und das Frauenwahlrecht zu propagieren.

Ein Jahr später wurde von der 2. Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz in Kopenhagen am 27. August 1910 (100 Delegierte aus 17 Ländern) auf Initiative von Clara Zetkin die alljährliche Durchführung eines internationalen Frauentages festgelegt, der sich gegen die mehrfache Ausbeutung richtete.

Brot & Rosen

*Wenn wir zusammen gehn,
geht mit uns ein schöner Tag,
durch all die dunklen Küchen,
und wo grau ein Werkshof lag,
beginnt plötzlich die Sonne
uns're arme Welt zu kosen,
und jeder hört uns singen
„Brot und Rosen!“*

Lied aus dem Jahr 1912, entstanden bei einem Streik von 14.000 TextilarbeiterInnen gegen Hungerlöhne und Kinderarbeit in Lawrence, USA.

„Brot und Rosen!“ - Diese Worte wurden zum Motto der amerikanischen Frauenbewegung.

Erster Internationaler Frauentag: 19. März 1911

Der erste internationale Frauentag fand am 19. März 1911 in Dänemark, Deutschland, Österreich, der Schweiz und den USA statt. Millionen von Frauen beteiligten sich. Die Wahl dieses Datums sollte den revolutionären Charakter des Frauentags unterstreichen, weil der 18. März der Gedenktag für die Gefallenen in Berlin während der Revolution 1848 war und auch die Pariser Commune (erster Versuch einer proletarischen Revolution) im Monat März begonnen hatte (18. März bis 28. Mai 1871).

In den folgenden Jahren beteiligten sich am Frauentag, welcher meistens an wechselnden Daten im März oder April stattfand, weltweit Millionen von Frauen an Demonstrationen, Kundgebungen und Aktionen.

Seit 1921: 8. März - Internationaler Frauentag

Erst 1921 wurde der Internationale Frauentag auf den 8. März festgelegt, und zwar von der 2. kommunistischen Frauenkonferenz (infolge politischer Differenzen wurden kommunistische Parteien gegründet, die sich von der sozialistischen Bewegung abgespalten haben).

Das genaue Datum geht auf den 8. März 1857 zurück, an dem Textilarbeiterinnen in New York in Streik traten. Weitere Demonstrationen der Tabak- und Textilarbeiterinnen folgten in diesem Jahr.

Am 8. März 1908 traten die Arbeiterinnen der Textilfabrik "Cotton" in New York in Streik, um bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen zu fordern. Die Fabrikbesitzer und Aufseher schlossen die Frauen in die Fabrik ein, um den Kontakt und die Solidarisierung mit anderen Belegschaften zu verhindern. Als plötzlich ein Feuer ausbrach, starben 129 Arbeiterinnen in den Flammen.

Es sollte damit aber auch an den großen Textilarbeiterinnen-Streik in St. Petersburg erinnert werden, der auf andere Sektoren übergriff und eine große Arbeiterinnendemonstration auslöste. Diese Kämpfe fanden anlässlich des Frauentages am 8. März 1917 statt - nach dem alten russischen Kalender am 23. Februar - und lösten den Beginn der "Februarrevolution" aus. Dieses Datum sollte von nun an internationale Bedeutung für die Interessen und den Kampf aller ausgebeuteten und unterdrückten Frauen bekommen.

Die Wurzeln des Internationalen Frauentags liegen also in der Tradition proletarischer Frauenkämpfe.

Zentrale Forderungen waren/sind:

- **gegen den imperialistischen Krieg**
- **Arbeitsschutzgesetze**
- **Wahl- und Stimmrecht der Frauen**
- **gleicher Lohn bei gleicher Arbeitsleistung**
- **der Achtstundentag**
- **ausreichender Mutter- und Kinderschutz**
- **Festsetzung von Mindestlöhnen**

Rollback nach dem 2. Weltkrieg

In der Zeit zwischen dem 1. und dem 2. Weltkrieg waren die Forderungen am 8. März vor allem die Legalisierung des Schwangerschaftsabbruches sowie Mutter- und Schwangerschaftsschutz. Führten diese Themen am Beginn der Zwischenkriegszeit noch zu Massenmobilisierungen, wurde dies durch den Nationalsozialismus jäh abgewürgt: Der Frauentag wurde durch den Muttertag ersetzt, und es war unmöglich, den 8. März in gewohnter Form zu begehen. (Schwangerschaftsabbruch wurde im Nationalsozialismus mit der Todesstrafe geahndet.)

Auch in anderen Ländern wie der Schweiz, die nicht direkt in den Krieg involviert waren, wirkte sich dieser negativ auf die Belange der Frauen aus. Diese rückten nicht nur angesichts anderer Dringlichkeiten (Nahrungssicherheit etc.) während des Krieges in den Hintergrund - der Frauenkampf hatte viel an Dynamik eingebüßt. Das durch den Faschismus propagierte Bild der Frau als Mutter ("die Emanzipation von der Emanzipation" war ein Schlagwort) setzte sich auch nach 1945 fort - in den 50er und 60er Jahren spielte der Frauenkampf keine große Rolle mehr, das Bild der Kleinfamilie als kleinste Einheit des Gesellschaftssystems machte sich breit und verdrängte scheinbar die Befreiungsbestrebungen der Frauen.

Die Entwicklung des Frauentages bis heute

Während der Frauentag bis vor dem 2. Weltkrieg eng mit den ArbeiterInnenkämpfen verbunden war, entwickelte er sich in den 70er Jahren im Zuge der Entwicklung der neuen Frauenbewegung zu einem Tag der Frauensolidarität unter den Frauen aller Schichten und politischen Ausrichtungen.

In den 80er Jahren wurde er von autonomen Frauen wieder als internationaler Kampftag begriffen und in der Praxis dementsprechend umgesetzt, allerdings war dieser Ansatz nicht sehr weit verbreitet. Die Grundtendenz war eher, die ursprüngliche sozialistische Tradition (die den Kampf gegen die kapitalistischen Strukturen und jegliche Art von Ausbeutung beinhaltet) zu verwässern, wodurch der 8. März zum allgemeinen „Frauenfeiertag“ mutierte, was er heute an den meisten Orten immer noch ist.

BROT UND ROSEN

The image shows a musical score for the song 'Brot und Rosen'. It consists of four staves of music in G major, 2/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature. The melody is simple and rhythmic, with lyrics: 'Wenn wir zusammen gehn, geht mit uns ein schöner Tag, durch all'. The second staff continues: 'die dunklen Küchen und wo grau ein Werkshof lag, beginnt plötzlich'. The third staff: 'die Sonne uns-re arme Welt zu kosen und jeder hört uns singen:'. The fourth staff ends with the chorus: 'Brot und Ro - sen.'.

1: Wenn wir zusammen geh'n, geht mit uns ein schöner Tag,
durch all die dunklen Küchen und wo grau ein Werkshof lag,
beginnt plötzlich die Sonne unsre arme Welt zu kosen,
und jeder hört uns singen: Brot und Rosen! Brot und Rosen!

2. Wenn wir zusammen gehen, kämpfen wir auch für den Mann,
weil ohne uns Mensch auf die Erde kommen kann.
Und wenn ein Leben mehr ist als nur Arbeit, Schweiß und Bauch,
wollen wir mehr: gebt uns das Brot, doch gebt die Rosen auch.

3. Wenn wir zusammen gehen, gehen unsre Toten mit.
Ihr unerhörter Schrei nach Brot schreit auch durch unser Lied.
Sie hatten für die Schönheit, Liebe, Kunst erschöpft nie Ruh.
Drum kämpfen wir ums Brot und wollen die Rosen dazu.

4. Wenn wir zusammen gehen, kommt mit uns ein besserer Tag.
Die Frauen, die sich wehren, wehren aller Menschen Plag.
Zu Ende sei: daß kleine Leute schufteten für die Großen.
Her mit dem ganzen Leben: Brot und Rosen! Brot und Rosen!

Deutsch: Peter Maiwald

Weise: Renate Fresow

Dieses Lied geht zurück auf einen Streik von 14000 Arbeiterinnen und Arbeitern in den Textilfabriken in Lawrence, Massachusetts. Die Arbeit wurde dort am 11. Jänner 1912 niedergelegt zum Kampf gegen Hungerlöhne und Kinderarbeit. Besonders entschlossen kämpften die Frauen: Mehr weibliche als männlich Streikposten wurden wegen Einschüchterung von Streikbrechern verhaftet. Das Gedicht „Brot und Rosen“ wurde angeregt durch Arbeiterinnen, die eine Fahne trugen: „We want bread and roses too!“